

142 - NOTRUF FÜR DIE SEELE



CORINNA PETER
Chefredaktion, PR & Kommunikation

Weihnachten ist die Zeit der Familie und Freunde. Nicht für alle. Für manche kann es die einsamste Zeit im Jahr sein. Darum geht es da bei der Telefonseelsorge ganz schön rund.

Die Vorarlberger Telefonseelsorge ist ein christlich orientierter, parteiunabhängiger privater Verein und ist als gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen im Bundesland Vorarlberg tätig. Die Arbeit wird vorwiegend von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen getragen.

Sie will für Menschen in Not, unabhängig von Alter, Geschlecht, Sprache, Religion, Rasse, politischer oder sonstiger Überzeugungen, nationaler oder sozialer Herkunft eine niederschwellige erste Anlaufstelle sein.

In erster Linie sollen die Kraftquellen der AnfragerInnen gestärkt werden, so dass neue Möglichkeiten aus deren eigenem Antrieb eröffnet werden können. Gegebenenfalls werden die AnfragerInnen über die Notwendigkeit von weiteren Hilfsangeboten informiert und zur Inanspruchnahme motiviert.

Die Arbeit der MitarbeiterInnen ist getragen von persönlicher Wertschätzung, gegenseitiger Achtung und fachlicher Kompetenz. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und der geleisteten Arbeit soll den MitarbeiterInnen einen beständigen persönlichen und fachlichen Entwicklungsprozess ermöglichen.

Was ist Telefonseelsorge?

Telefonseelsorge ist eine besondere Form der Lebenshilfe. Die Arbeit gilt vor allem den Menschen, die in Krisenzeiten oft völlig allein gelassen sind, keinen Gesprächspartner mehr haben und nicht selten darüber nachdenken, mit ihrem Leben Schluss zu machen. Über die Medien Telefon und Internet können Menschen in Not, ohne große Schwierigkeiten bei Tag und Nacht mit einem Menschen ins Gespräch oder in Kontakt kommen, der die Anonymität des Anrufers/der Anruferin oder des Internetnutzers/der Internetnutzerin achtet, der zum Schweigen verpflichtet ist, und ihn/sie in seiner/ihrer Problematik annimmt, auf ihn/sie eingeht, ihm/ihr beisteht und - wenn nötig - fachliche Beratung vermittelt.

Hilfe!

Die Einrichtungen der Telefonseelsorge wollen jedem Menschen in Not, Verzweiflung oder Suizidgefahr in Achtung seiner Freiheit die Möglichkeit geben, sofort oder via Internet mit einem anderen Menschen Kontakt aufnehmen zu können, der bereit und fähig ist, Anfragende anzuhören und ein helfendes Gespräch, oder einen helfenden Briefwechsel zu führen.

Die Bereitschaft zur Hilfe beschränkt sich nicht nur auf die erste Begegnung am Telefon, sondern erstreckt sich darüber hinaus auf die gesamte Zeit der Krisensi-



tuation, in der ein hilfesuchender Mensch Gespräch und Begleitung braucht.

Sofern der/die Anrufende eine über den telefonischen, oder e-mail Kontakt hinausreichende persönliche Beratung wünscht, werden Informationen über entsprechende Institutionen vermittelt. Alle Hilfe, die die Telefonseelsorge gewährt, zielt auf eine Ermutigung zum Leben und auf die Befähigung, Lebenskrisen zu bewältigen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es arbeiten rund 90 ehrenamtliche MitarbeiterInnen am Telefon, welches rund um die Uhr besetzt wird. Ein Teil der MitarbeiterInnen bearbeiten zusätzlich die eingehenden e-mails. Sie kommen aus den verschiedensten Berufsgruppen. Freude am sozialen Engagement, die Möglichkeit, sich neben Beruf und Familie sinnvoll zu beschäftigen, sowie die persönliche Herausforderung sind ihre Hauptmotive bei der Telefonseelsorge mitzuarbeiten. Sie machen ca. 12 Stunden pro Monat Dienst und nehmen 1 mal pro Monat 2 Stunden an einer Gruppensupervision teil, die von Fachleuten betreut wird.

Die MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht und bleiben anonym. Der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, die der persönlichen Weiterentwicklung und Vertiefung der Arbeit am Telefon dienen, ist verpflichtend. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden vom Leiter Sepp Gröfler und seiner Stellvertreterin Elisabeth Tos geleitet und unterstützt.

Egal wo, egal wann

Die Telefonseelsorge wird das ganze Jahr über kontaktiert. Sei es wegen Problemen am Arbeitsplatz, Gewalt, Drogenproblemen oder Einsamkeit die Telefonseelsorge ist eine Anlaufstelle für all diejenigen die nicht mehr wissen wie es weitergehen soll. Eine Organisation, die schon vielen Menschen wieder Licht ins Leben gebracht hat und es auch noch vielen bringen wird. [CORINNA PETER](#)



TISCHLEIN DECK DICH

ÜBERLEBEN DANK DEM ÜBERFLUSS



CORINNA PETER
Chefredaktion, PR & Kommunikation

Verteilen statt vernichten!

Wer kennt das nicht, man kauft sich sein Lieblingsjoghurt und vergisst es dann in den Tiefen des Kühlschranks. Eine Woche später taucht es wieder auf, ist aber seit einem Tag abgelaufen. Macht nichts, man kann es trotzdem noch ohne Bedenken genießen. Es heißt ja „mindestens haltbar bis“ und nicht „kann nur bis zum ... gegessen werden“. Stünde das Joghurt jetzt noch im Supermarkt, dürfte es nicht mehr verkauft werden und es wandert in den Müll. Schade eigentlich. Elmar Stüttler vom Verein „TISCHLEIN DECK DICH“ rettet diese Lebensmittel und hilft damit jenen, die sich das Joghurt sonst nie hätten leisten können.



Es werden immer wieder HelferInnen gebraucht. Hast du Interesse bei diesem Projekt mitzuwirken? Hier bekommst du weitere Infos dazu: www.tischlein-deckdich.at



**TISCHLEIN
DECK DICH**
VORARLBERG

Dass in vielen reichen Ländern, unter anderem auch hier in Österreich, große Mengen an Lebensmitteln weggeworfen werden, ist längst kein Geheimnis mehr. Die Gründe dafür sind verschieden. Meist handelt es sich dabei um Waren, bei denen die Verpackung beschädigt ist, von denen zu viel produziert wurde, die ein zu kurzes Verfalldatum haben oder aus anderen Gründen aussortiert wurden.

Verantwortung zeigen

Alle diese Lebensmittel sind völlig einwandfrei, werden aber nicht verkauft und würden auf dem Müll landen. Die sinnvolle Alternative ist, diese Produkte unentgeltlich für Bedürftige zugänglich zu machen und auch für einen verantwortungsvollen Umgang mit Nahrungsmitteln einzutreten. Durch das Engagement von „TISCHLEIN DECK DICH“ erspart sich die Wirtschaft nebenbei enorme Kosten für die Entsorgung der Produkte und die Umwelt wird geschont.

Wer Essen braucht bekommt es auch

Der konfessionell und politisch unabhängige Verein „TISCHLEIN DECK DICH“ VORARLBERG hat das Ziel, Menschen die in eine Notsituation geraten sind, mit qualitativ einwandfreien Lebensmitteln, die im Handel nicht mehr verkauft werden

können, zu unterstützen. Nach einer Prüfung der finanziellen Verhältnisse durch den Verein TISCHLEIN DECK DICH oder das Sozialamt erhalten Bedürftige eine Berechtigungskarte und bekommen damit an den Ausgabestellen einmal pro Woche kostenlos Lebensmittel. Die Produkte, die an die Betroffenen verteilt werden, können keinen wöchentlichen Einkauf ersetzen. Sie helfen allerdings mit, das knappe Budget zu entlasten.



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer holen mit Kühltransportern die qualitativ einwandfreien Lebensmittel bei den Produktpender/innen ab und bringen sie in die Zentrale nach Vandans. Dort werden die Waren überprüft und sortiert. Danach werden die Produkte wieder verladen und zu den Ausgabestellen transportiert. Dort geht fast alles an Bedürftige, was zu viel ist wird mit anderen Sozialeinrichtungen getauscht.

Eine schöne Geschichte

Die Idee kam Elmar Stüttler, als er von einem ähnlichen Projekt in Deutschland hörte. „Ich als Christ möchte in meinem Glauben handeln. Nächstenliebe hat einen hohen Stellenwert und das ist meine Art das zu leben“, so erklärt er seine Beweggründe. Im Jahr 2005 wurde auf Basis freiwilliger MitarbeiterInnen der Verein „TISCHLEIN DECK DICH“ von Elmar Stüttler ins Leben gerufen.

Nach intensiver Vorbereitung wurde in Feldkirch und Dornbirn mit der Verteilung von Lebensmitteln begonnen. Bis im Herbst des Jahres folgten Bludenz, Götzis und Bregenz.

„Anfangs war es schwierig die Leute von meinem Projekt zu überzeugen. Mittlerweile arbeiten für den Verein ca. 270 ehrenamtliche MitarbeiterInnen und bewegen mit 8 Vereinsfahrzeugen ca. 18 bis 20 Tonnen Lebensmittel pro Woche“, so Stüttler.

CORINNA PETER



FELIZ NAVIDAD MERRY CHRISTMAS FROHE WEIHNACHTEN WEIHNACHTEN WO ANDERS



CORINNA PETER
Chefredaktion, PR & Kommunikation

Weihnachten ist gleich Weihnachten, möchte man meinen. Dieses Fest wird mittlerweile überall auf der Welt gefeiert. Bei den einzelnen Feiern und Bräuchen gibt es allerdings viele verschiedene Varianten.

In Kanada zieht Santa Claus durch die Stadt

Er ist kräftig gebaut, trägt einen roten Anzug mit breitem Gürtel, pflegt einen weißen Rauschbart und ist auf einem fliegenden Schlitten unterwegs. Santa Claus ist überall. Die Weihnachtssaison wird in vielen Städten mit einer Santa Claus Parade eingeleitet. Die ist vergleichbar mit einem Karnevalsumzug unter dem Motto „Weihnachten“. Das bedeutet tausende von Zuschauern und bis zu hundert Themenwägen in den Innenstädten. Besonders bekannt sind die Paraden von Toronto und Vancouver. Interessant ist, dass die Paraden ursprünglich ein Marketinginstrument von ortsansässigen Geschäften waren. Die Unternehmen sponsern den Umzug von Santa um ihre Popularität zu erhöhen.

Weihnachten ist natürlich auch mit der Jagd nach Geschenken verbunden und da wird es vor allem an den Wochenenden in den Malls voll. Längere Öffnungszeiten und Weihnachtsangebote locken potentielle Käufer. Wer sich jetzt auf eine Pause mit einer heißen Tasse Glühwein oder Kinderpunsch auf dem Weihnachtsmarkt



freut, wird allerdings enttäuscht. Weihnachtsmärkte gibt es in Kanada nicht. Die Weihnachtsbeleuchtung in den Straßen und an den Häusern ist dann wieder mehr als feierlich. Einige Anwohner nehmen den Begriff „Illumination“ sehr ernst und kopieren sämtliche bekannte Außenbeleuchtungen aus amerikanischen Weihnachtsfilmen.

Allem Trubel zum Trotz ist Weihnachten ein Fest im Kreis der Familie. Am 24. Dezember, „Christmas Eve“, ist allerdings tote Hose angesagt. Wer mag, darf den Weihnachtsbaum schmücken, in die Kirche gehen oder sich um den richtigen Socken kümmern. Denn in der Nacht kommt Santa durch den Kamin und füllt die Socken mit Geschenken.

Der 25. Dezember, „Christmas Day“, ist natürlich vor allem für die Kinder span-

nend. Da gibt es Geschichten über extreme Frühaufsteher, Briefe von Santa und Stiefelspuren im Schnee vor dem Haus. Eltern sind weltweit kreativ, wenn es um Weihnachten geht.

Nach den Geschenken heißt es vor allem schlemmen und entspannen. Der Truthahn steht auf der Menüliste ganz oben. Die ganze Familie verbringt den Tag zusammen, meistens kommen auch Freunde vorbei.

Wer mit Santas Geschenk nicht zufrieden ist, kann sich später am „Boxing Day“ (26.12.) in die Umtauschwelle in den Geschäften stürzen.

Weihnachten in Estland

In Anna-Marias (unsere Praktikantin) Jahr im Ausland hatte sie die Möglichkeit die estnische Weihnachtszeit mitzuerleben. Doch wie feiern die Esten eigentlich Weihnachten? In der Adventszeit bekommen die Kinder Besuch von Weihnachtswichteln, den sogenannten „Päkapikud“. Sie bringen Süßes und gelten eigentlich als Helfer des Weihnachtsmanns, dem Jõuluvana. Dieser kommt dann am 24. Dezember aus dem finnischen Lappland und bringt die großen Geschenke. Auch zu ihr sind die kleinen Elfen vorgedrungen. Auch wenn sie sie nie gesehen habt, haben sie sie mit Schokolade für das ganze Jahr versorgt. Froh war sie darüber, dass sie dem Weihnachtsmann nichts vorsingen musste. Die estnischen Kinder tragen, um ihre Geschenke zu bekommen, Gedichte oder Lieder vor. Ungefähr so, wie wir das mit unserem Nikolaus machen. Das Christkind jedoch ist in Estland wenig bekannt. Das liegt wahrscheinlich daran, dass das Feiern der christlichen Weihnacht zu Zeiten der russischen Besetzung verboten war und dass der Großteil der Esten nicht allzu gläubig ist. Umso schöner, dass die Esten Weihnachten so feiern. Etwas Besonderes durfte sie miterleben: Nachdem der Präsident den Weihnachtsfrieden über Fernsehen und Radio verkündet hat, gehen die Esten im Laufe der Weihnachtstage



zum Friedhof, wo sie Kerzen für die Verstorbenen anzünden. Eine wahre Erleuchtung in den dunklen Wintertagen! Alles in allem ist Weihnachten also ein Fest der Familie wie auch bei uns, wo sich Menschen inmitten von Kälte und Dunkelheit bei Sauerkraut, Blutwurst, Kartoffeln und Roter Bete „Häid Jöule“ wünschen.

Boas Festas: Weihnachten in Brasilien

In Brasilien wird Weihnachten am Abend des 24. Dezembers gefeiert. Der 25. Dezember ist Feiertag, aber da gibt es nichts mehr... oder besser gesagt... man isst am 25. davon, was am 24. übrig geblieben ist.

Natürlich gibt's arme Leute in Brasilien, die wenig oder nichts zu essen haben, aber wenn man die große Mittelschicht Brasiliens beachtet, kann man behaupten, dass die Brasilianer zu Weihnachten viel essen: meistens wird „peru“ (Pute, Truthahn) als Hauptgericht gegessen. Die Bescherung (troca de presentes) ist auch am 24. In den Firmen, Schulen, Sprachkursen, unter Freunden oder in der Familie lieben die Brasilianer den Wichtel (der in Brasilien „amigo secreto“ bzw. „amigo oculto“ genannt wird).

Man muss sich daran erinnern, dass Weihnachten in Brasilien immer im Sommer ist, Weihnachten mit Schnee kennt man nur vom Fernsehen. Die armen Weihnachtsmänner müssen aber (dank der europäischen / amerikanischen Tradition) unter starker Hitze doch die gleichen Klamotten tragen, wie der Weihnachtsmann der Filme.

In Brasilien wird der Weihnachtsmann „Papai Noel“ genannt, er bringt die Geschenke auf einem „trenó“ mit fliegenden „renas“. Die Deko ist wie in Deutschland: bolas (Kugeln), luzes, pisca-pisca („blinkende“ Lichter), árvore de Natal (Weihnachtsbaum), guirlandas usw. Da wir aber ein tropisches Land sind, haben wir keinen echten Tannenbaum. Brasilianer kaufen dann Tannenbäume aus Plastik (und verwenden sie für mehrere Jahre).

In Brasilien kennt jeder die klassischen Weihnachtslieder aus Europa. Die Klassiker wie „Stille Nacht“ oder „O Tannenbaum“ werden in Brasilien jedes Jahr gehört (natürlich auf Portugiesisch). Außerdem wird jedes Jahr eine brasilianische Version des Songs „Merry Xmas“ von John Lennon überall gespielt, obwohl das Album „25 de dezembro“ der Sängerin „Simone“ für die meisten Brasilianer nicht mehr zu ertragen ist.

Trotz europäischen Einflusses gibt's ein paar echte brasilianische Weihnachtslieder. Eins der bekanntesten brasilianischen Weihnachtslieder heißt „Boas Festas“.

CORINNA PETER

